



Elbingsche

Anzeigen

von

Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen
Sachen.

XXIIstes Stück. Montag den 13ten August 1787.

Fortsetzung der Abhandlung eines Un-
genannten über die Geschichte zc. des
Erbstatthalterischen Hauses.

Als endlich der Prinz Wilhelm der Dritte
seine Volljährigkeit erlangt, bemühen sich
verschiedene Provinzen der vereinigten Nie-
derlande nebst Großbritannien und Bran-
denburg ihm die hohen Aemter seiner Vor-
fahren zu verschaffen; der Rathspensionair
Johann de Witt aber, ein Sohn des ob-
gedachten Bürgermeisters in Dordrecht wi-
dersteht sich aufs äusserste und bewirkt 1668

in einem edicto perpetuo daß die Statt-
halterchaft in Holland auf ewig vertilgt
wird. Jedoch als Ludwig der Vierzehnte
mit England und Münster zusammen 1672
die Niederlande angriff, ward Wilhelm in
seinem 22sten Jahre gleich anfangs den 25.
Februar zum Generalkapitain der Union
ernannt, und in der grossen Noth und Bes-
türzung zwingt das Volk in einem Aufruhr
ihre Obrigkeit, den Prinzen in alle Aemter
seiner Vorfahren einzusetzen, da die beyden
Gebrüder de Witt vom Volk ermordet wur-
den. Dieser Aufruhr des Volks fieng in
Utrecht

Utrecht an, und man führte in der Fahne
die Inschrift:

Orange bowen, de Witt ounder

De niet met ons is, de slag de Donner.
Hierauf übertrugen die 5 Provinzen 1674
dem Prinzen die Statthalterschaft und alle
bisherige Rechte und Vorzüge auf sei-
nen Mannstamm erblich, da ihm Hel-
dern sogar die Souverainität anbot. 1688
unterstützte die Union den Prinzen, auf
Betrieb des Rathspensionairs Fagel, mit
Schiffen und Volk, daß er in Großbrittan-
nien eine Landung machte, wo er und seine
Gemahlin den von Jacob dem Zweyten er-
ledigten Thron einnimmt. Er starb 1702
unbeerbt, wodurch die Statthalterschaft
der 5 Provinzen wider erlischt und wegen
der oranischen Erbschaft zwischen Preußen
und Nassau = Diez Streitigkeiten entstehen.

Johann Wilhelm Friso war ein Enkel
der jüngsten Schwester Wilhelm des Zwey-
ten Prinzen von Oranien Albertina Agnese,
welche vermählt war an den obengedachten
Wilhelm Friedrich, Fürsten von Nassau =
Diez und Erbstatthalter in Friesland und
Statthalter in Gröningen, welcher 1664
gestorben war, und seinen Sohn Heinrich
Casimir zum Nachfolger gehabt, der 1696
gestorben, da ihm dieser sein Sohn Johann
Wilhelm Friso gefolgt, und nun wegen
dieser Vetterchaft von Wilhelm dem Drit-
ten zum Erben eingesetzt war, welches aber
Friedrich der Erste, König in Preußen,
der ein Sohn der ältern Schwester Louise
Henriette war, ihm streitig machte. Beyde
Erben hatten sich persönlich verglichen, als
der Prinz das Unglück hatte, auf der Ueber-
fahrt zu Mardynck 1711 den 14. Juli im
Sturm zu ertrinken, da er 24 Jahr alt
war und erst nach 7 Wochen den 1. Sep-
tember seine Gemahlin von dem Prinzen
Wilhelm Carl Heinrich Friso entbunden
ward. Da nun Friesland nur allein erb-
lich war, so war nun auch in Gröningen
nebst den übrigen 5 Provinzen die Statt-
halterschaft und die Generalkapitainsstelle

Wilhelm des Dritten erledigt, und die antio-
rangische Parthey konnte sich wieder festsetzen.

Dieser junge Prinz Wilhelm der Vierte
genannt, der Vater des ichtlebenden Prin-
zen Erbstatthalters und Erbstatthalter in
Friesland, ward Statthalter in Gröningen
1718; in Geldern 1722. In den übrigen
Provinzen aber fand er vielen Widerstand,
denn die Jalousie und Haß gegen Oranien
war zu groß. Als aber 1747 Frankreich
die österrreichische Niederlande erobert, das
holländische Flandern eingenommen und
Anstalt machte, nach Seeland überzusetzen,
bewegte der Prinz Wilhelm den König Georg
den Zweyten von England, mit dessen Prin-
zessin Anna er 1734 vermählt, zu einer
schleunigen Hilfe. Dies stellte der Prinz
den Seeländern in einem Schreiben vor,
das gedruckt ward, und die Wirkung hatte,
daß in 8 Tagen in allen Provinzen ein Auf-
ruhr ward, worinn man die Staaten
zwang, den Prinzen als Statthalter in allen
Provinzen, auch als Generalkapitain der
Union zu erkennen. Alle diese Ämter und
Würden, nebst der Statthalterschaft über
die Generalitätslande, wurden den Prinzen
1748 erblich (und weil er damals nur eine
Prinzessin Carolina, igt an den Fürsten
von Nassau = Weilburg vermählt, hatte) auf
männliche und weibliche Linie aufgetra-
gen. Ja, der allgemeine Aufstand über
die Accise und andere Bedrückungen gaben
dem Prinzen Gelegenheit, viele Ämter
mit für ihn wohlgesinnten Personen zu be-
setzen, und größere Rechte und Gewalt zu
erhalten, als nie seine Vorfahren gehabt.

(Den Beschluß im nächsten Stück.)

Fortsetzung über die Mineral = Produkte
in Ost = und Westpreußen.

4) In den stückelichten längs der Weich-
sel gelegenen Gebirgen hat man einige
Schichten von Kalksteinen, oder eigentli-
cher von verhärtetem Mergel gefunden, und
dieselbst Kalkbrennereyen angelegt, welche
das Bedürfnis an gebranntem Kalk für
Westpreußen zu liefern anfangen, so, daß
diese

diese Provinz des Gothländischen Kalks nicht weiter bedarf.

Die in Litthauen angefangenen Untersuchungen nach Kalkstein sind nicht ganz fruchtlos geblieben, und man wird alle diese Gegenden nochmals durch einen erfahrenen Mineralogen bereisen lassen, welcher hofentlich bey einer genauen Besichtigung der ganzen Provinz noch manche nützliche Beobachtungen machen wird.

5) Bey Grabung der Brunnen für die Festung Graudenz hat man in einer Teufe von 100 Fuß, lauter Erdschichten durchsunken; doch fand sich darunter eine Schicht von einer mit Sand gemischten Thonart, welche sich an der Luft so verhärtet, daß man sie zu Treppen brauchen kann, und welche viel ähnliches mit der Gesteinart hat, woraus der Berg von Montmartre bey Paris besteht.

6) Die Ostpreussischen Torfmoore werden bis jetzt noch nicht nach Haushälterischen Grundfätzen betrieben; sie liefern jährlich 7,041 Fuder, und die Litthauischen 11,118 Fuder. Die Torfmoore bey Elbingen sollen nunmehr ausgetroefnet und der Transport des darin gestochenen Torfs, durch Tiefgrabung des Kanals, erleichtert werden. Diese Moore sind 1123 Quadratmorgen, jeder von 130 Quadratfuß groß, und wenn man jährlich 7 Millionen Torfe darin sticht, so werden sie 35 Jahre vorhalten, und man wird jährlich 2333 Klafter Holz ersparen.

7) Die Kupferhämmer in Ostpreußen, Litthauen und Westpreußen haben sich sehr aufgenommen. Ihr Handel mit den Russen und Pohlen, welche die Jahrmärkte zu Königsberg, Memel und Elbing fleißig besuchen, und wo geschmiedetes Kupfergeschire einen Hauptartikel ausmacht, ist ganz beträchtlich. Seit vier Jahren wird diesen Hämmer das Rothenburgsche Saarkupfer, in dünne Scheiben gerissen, geliefert. Sie ziehen es dem Schwedischen, sowohl der Güte als dem Preise nach, vor.

Man muß dieses nützliche Gewerbe auf alle Art begünstigen, und sich dessen möglichste Erweiterung angelegen seyn lassen.

8) Die Zementier- = Stahlöfen, zwischen Danzig und Oliva, haben bis jetzt Schwedisches Eisen zu dieser Fabrication verbraucht; da sie aber die Kosten eines theueren Transports tragen können, so wird man ihnen künftig Schlesiendes, zu Verfertigung dieser Stahlgattung ausgeschmiedetes, Eisen liefern, um den Ausgang baaren Geldes zu verhindern.

9) Der Ueberfluß an Holz und Schichten von feinem Sand an der Pohlischen Gränze hat schon die Anlage einiger Glashütten veranlaßt. Die Anzahl derselben ließe sich vergrößern, und man könnte darin den in der Nähe sich findenden Torf und die Wand- und Pottasche, welche in der Nachbarschaft gebrannt und von den Pohlen um wohlfeilen Preis verkauft wird, mit Vortheil verbrauchen.

10) Die Bleyweis- = Schrot- = Fayance- = Nadel- = Scheidewasser- = und Metallknopffabriken haben in Königsberg guten Fortgang. Sie verkaufen ihre Waaren meistens an Russen und Pohlen, die sich dort zum Absatz ihres Korns, Hanfs, Pelzwerks und anderer rohen Materialien einfinden. Am meisten hat sich die sehr wohl angelegte Fayancefabrik des Doctors Ehrentreich, deren vortheilhafter feuer-spender Ofenbau einer Porcellainfabrik zum Muster dienen könnte, aufgenommen. Auch verfertigen die Gebrüder Collins mit vielem Erfolg Stein- das sogenannte schwarze Gurth, und ahmen den künstlichen Basaltthon des berühmten Engländers Wedgwood nach. Wenn man Metallarbeitern, Gelb- = und Rothgießern, Bleywaarenfabrikanten, Uhrmachern, Nadlern, Schloßern, Nagelschmieden, Zinngießern, Messerschmieden und andern Handwerkern einige Begünstigungen angedeihen läßt: so werden sich deren wahrscheinlich mehrere in Königsberg, Memel, Elbing, und andern

.....

Ost- und Westpreussischen Städten niederlassen; und wenn ihnen gute, besonders englische dort sehr gangbare Musterwaaren zur Nachahmung verschafft, und von tüchtigen Fabrikantsehem die nöthigen Anleitungen überall gegeben werden; so ist wohl kein Zweifel, daß sie sich bald aufnehmen und von der vortheilhaften Lage zum leichteren Transport der Materialien und nähern Verkauf der Waaren allen Nutzen zu ziehen suchen werden. Man wird hierüber

immer mehr genaue Nachrichten sich zu verschaffen und der Industrie in dortigen Gegenden, die nicht so weit zurück ist, als man gewöhnlich glaubt, bestens fortzuhelfen, bemüht seyn.

11) Das Verbot der Einfuhre fremder Seeschiffsanker, und der empor gekommene Schiffbau in Ostpreußen, haben sehr viel zur mehreren Aufnahme und zur Vervollkommnung der Ankerschmieden in Königsberg und Memel beygetragen.

Zu Pillau im August 1787 eingekommene Schiffe:

Den 5ten. John. Sondin, aus Hull, und Dm. Hr. Vene, aus Amsterdam, mit Ballast. Swen Palm, aus Masierland, mit Heringe. Den 6ten. Hane Broers, aus Amsterdam; Jacob Maf, aus Rostock, beide mit Ballast. Den 7ten. Hans Ofen, aus Danzig, mit Ballast. Joh. Diesell, aus Liverpool, mit Salz. Den 8ten. Joe. Schulz und Joh. Fr. Bötcher, aus Lieverpool, mit Salz. Jens Brand, aus Erroe; Chr. Maf, aus Danzig, und Eric Biff, aus Stockholm, sämmtlich mit Ballast.

Zu Pillau im August 1787 ausgegangene Schiffe:

Den 6ten. Jacob Maach, nach Petersburg, mit Haaber. Jürg. Fr. Kroll, And. Hansen, Hans Minor, nach Rostock, mit Ballast. Chr. Jurgensen und Chr. Hansen, nach Rostock, mit Roggen. Heintr. J. Doyes, nach Emden, mit Holz. Oloff Sperzring und Pet. Gustawson, nach Carlseron, mit Roggen. Kasim. C. Kaswig, nach Erroe; Carl. Gustawson, nach Copenhagen, mit Roggen.

Gordon. Vom 7ten bis 9ten August ist nach Elbing passirt.

Marcus Moses 1 Tr. eichne Stäbe. Derselbe 1 Galler ordinaire Asche.

Nach Danzig: Choinowski 17 Tr. sichte Balken und Bauholz. Derselbe mit ord. Asche. Bystry 13 Tr. rundes Bauholz. Kozlowski 1 Gef. mit 211 Schf. buchweizne Grütze und 50 dito Weizen.

Elbingsche Speicher = Getreide = Preise.

Weizen polnischer weißer	Last	285 bis 290	Fl.
— — — — — hochbunt.	125 = 27 Pfd.	— 275 — 280	
— — — — — bunter	127 Pfd.	— 250 — 260	
— — — — — rother	123 = 25 Pfd.	— 240 — 250	
Roggen	123 = 125 Pfd.	— 200 — 212	
Gerste	— — — — —	— 130 — 135	
Malz	— — — — —	— 145 — 150	
Haaber	— — — — —	— 80 — 90	
Erbsen, graue	— — — — —	— 280 — —	
— — — — — weiße	— — — — —	— — — — —	

Königsberger Wechsel = Cours, vom 9. August. Mit der Donnerstags Post.
 Amsterdam 41 Tage 1 L. vls. 308 gr.
 — — — — — 71 — — — — — 306 einhalb gr.
 Hamburg 3 Wochen 1 Rthlr. bco. 136 gr.
 — — — — — 6 — — — — — 135 einhalb gr.

Ben dem Weinändler Herrn Eberhard Zimmermann in der Brückstraße, sind frische holländische Heringe zu ganzen und halben Achten angekommen.